

Sonntag, 19. März 2017 | 17.00 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern  
Emmerich-Smola-Saal

## 3. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

### *RÊVERIE*

Peter Przybylla, Klarinette  
Margarete Adorf, Violine  
Reinhilde Adorf, Viola  
Min-Jung Suh, Violoncello  
Fedele Antonicelli, Klavier  
Moderation: Gabi Szarvas

SAISON 2016 | 2017



DEUTSCHE  
RADIO  
PHILHARMONIE  
Saarbrücken Kaiserslautern  
Chefdirigent: Karel Mark Chichon

Sonntag, 19. März 2017 | 17.00 Uhr  
SWR Studio Kaiserslautern, Emmerich Smola Saal

### **3. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN**

#### **„Rêverie“**

Mit Unterstützung der  
„Freunde der Deutschen Radio Philharmonie e.V.“

Dieses Konzert ist unserem Ehrendirigenten  
Stanislaw Skrowaczewski gewidmet (gestorben am 21. Februar 2017).

**Peter Przybylla, Klarinette**  
**Margarete Adorf, Violine**  
**Reinhilde Adorf, Viola**  
**Min-Jung Suh, Violoncello**  
**Fedele Antonicelli, Klavier**

**Moderation: Gabi Szarvas**

## PROGRAMM

### Wolfgang Amadeus Mozart

Trio für Klarinette, Viola und Klavier Es-Dur KV 498  
(„Kegelstatt-Trio“)

Andante  
Menuetto  
Rondeau. Allegretto

### Paul Juon

Trio-Miniaturen für Klarinette, Viola und Klavier (aus op. 18 und 24)

Rêverie. Molto Adagio op. 18 Nr. 3  
Humoreske. Allegro ma non troppo op. 18 Nr. 7  
Elegie. Andante cantabile op. 18 Nr. 6  
Danse phantastique. Quasi Valse lente op. 24. Nr. 2

## P A U S E

### Gabriel Fauré

Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello Nr. 1 c-Moll op. 15

Allegro molto moderato  
Allegro vivo  
Adagio  
Allegro molto

### Sendetermin

Mittwoch, 7. Juni 2017 | 20.04 Uhr | SR 2 KulturRadio  
und nach dem Konzert sieben Tage lang unter [www.sr2.de](http://www.sr2.de)

## WOLFGANG AMADEUS MOZART

\* 27. Januar 1756 in Salzburg

† 5. Dezember 1791 in Wien

*Ein Terzett für klavier, Clarinett und Viola* trug Mozart am 5. August 1786 in sein eigenhändiges Werkverzeichnis ein. Wann dieses Terzett den Beinamen „Kegelstatt-Trio“ erhielt, lässt sich heute nicht mehr mit Sicherheit sagen, doch in jedem Fall bezieht er sich darauf, dass Mozart das Stück nebenher beim Kegeln geschrieben haben soll. Die Anekdote könnte durchaus der Wahrheit entsprechen, denn zu den kurz zuvor fertiggestellten Hornduos KV 487 notierte Mozart selbst: *Wien den 27t Jullius 1786 untern Kegelschieben*. Und Constanze Mozarts späterer zweiter Ehemann Georg Nikolaus Nissen berichtete in seiner Biographie des Komponisten: *Im Jahre 1787 komponierte Mozart während des Kegelspiels in dem vor der Stadt gelegenen Garten seines Freundes Duschek mehre Stücke zu der Oper „Don Juan“: Wenn die Reihe des Spiels ihn traf, stand er auf; allein kaum war diess vorüber, so arbeitete er sogleich wieder fort, ohne durch Sprechen und Lachen derer, die ihn umgaben, gestört zu werden*.

### „Kegelstatt-Trio“

Aller Wahrscheinlichkeit nach komponierte Mozart das Trio für den Klarinettenisten Anton Stadler, sich selbst (auf seinem Lieblingsinstrument, der Bratsche) und seine Klavierschülerin Franziska von Jacquin. Über die 17-jährige Pianistin schrieb er am 15. Januar 1787 an ihren Bruder Gottfried: *ihrer frl: Schwester (der sig:ra Dinimininimi) küsse ich 1000000mal die hände, mit der bitte, auf ihrem Neuen Piano-forte recht fleissig zu seyn – doch diese Ermahnung ist unnütz – denn ich mus bekennen dass ich noch nie eine Schüllerin gehabt, welche so fleissig, und so viel Eifer gezeigt hätte, wie eben sie*. Eine professionelle Musikerin war Franziska aber dennoch nicht, und so schrieb Mozart hier einmal weniger „klavierlastig“ als in manchen anderen Trios – was dem gleichberechtigten Miteinander aller drei Instrumente jedoch nur zugute kam.

Ungewöhnlich ist neben der aparten Klangkombination und den Entstehungsbedingungen auch die formale Anlage des Stücks. Am Beginn steht statt des üblichen Allegros ein lyrisches Andante im 6/8-Takt, das weitgehend von der eröffnenden Drehfigur bestimmt wird. Das folgende Menuett erhält besonderes Gewicht schon durch seinen Umfang von 158 Takten (ohne Wiederholungen), vor allem aber durch den ernsthaft-dramatischen Trio-Mittelabschnitt mit seinen chromatischen und kontrapunktischen Pas-

sagen. Ein entspanntes Rondo, in dem sich bezaubernde Melodien und konzertante Episoden abwechseln, schließt das Trio ab.

## PAUL JUON

\* 6. März 1872 in Moskau

† 21. August 1940 in Vevey

Paul Juon war in den Jahren der Weimarer Republik einer der angesehensten Kompositionslehrer in Deutschland: Zu seinen Schülern an der Berliner Musikhochschule zählten Philipp Jarnach, Heinrich Kaminski, Stefan Wolpe und viele andere. Begonnen hatte seine Laufbahn in Moskau, wo er als Sohn eines nach Russland ausgewanderten schweizerischen Versicherungsbeamten geboren wurde. Sein Studium, das er dort bei Anton Arenskij und Sergej Tanejew aufnahm, schloss er 1895 in Berlin bei Woldemar Bargiel (dem Halbbruder Clara Schumanns) ab. 1905 holte ihn Joseph Joachim als Lehrer an die Musikhochschule, 1911 wurde er zum Professor ernannt. Dieses Amt gab er 1934 aus gesundheitlichen wie auch politischen Gründen auf und übersiedelte mit seiner Frau Maria Günthert in deren Heimatstadt Vevey am Genfer See.

### Trio-Miniaturen

Seine zahlreichen Kammermusikwerke brachten Juon bei der zeitgenössischen Musikkritik den Beinamen des „russischen Brahms“ ein. Ein jüngerer Kommentator nannte ihn einmal den *missing link zwischen Tschaikowsky und Strawinsky*. Beide Einordnungen haben einen wahren Kern: Bei der formalen Konzeption seiner Werke orientierte sich Juon in der Regel an der deutschen Tradition, seine Themen sind jedoch häufig durch russische Kunst- und Volksmusik beeinflusst, und in einigen Spätwerken experimentierte er sogar mit neoklassizistischen Techniken à la Strawinsky. Die Trio-Miniaturen für Klarinette, Viola und Klavier stehen allerdings noch fest auf dem Boden der Spätromantik. Juon veröffentlichte die kleine Suite in dieser Form zwar erst 1920; doch alle vier Sätze sind Arrangements früherer Klavierstücke. Die drei ersten Sätze, „Rêverie“, „Humoreske“ und „Elegie“, erschienen erstmals in dem Klavierzyklus „Satyre und Nymphen“ op. 18 aus dem Jahr 1901. Hier trugen sie neben den (identischen) Titeln noch die Untertitel „Träumende Oreade“, „Pan von Bacchus kommend“ und „Napaie in tiefer Betrübnis.“ Das Finale der Trio-Miniaturen, die „Danse phantas-

tique“, stammt dagegen aus den „Tanzrhythmen“ op. 24 für Klavier zu vier Händen. Diese Sammlung erschien 1903/04 als Beilage der Zeitschrift „Die Musik“.

## GABRIEL FAURÉ

\* 12. Mai 1845 in Pamiers (Département Ariège)

† 4. November 1924 in Paris

*Vielleicht wurde nie ein anderer Komponist außerhalb seines eigenen Landes so allgemein verkannt, während er gleichzeitig zuhause eine überragende, von niemandem bezweifelte Reputation genießt. Was Aaron Copland in Gabriel Faurés Todesjahr 1924 schrieb, sollte noch lange Zeit Gültigkeit behalten: Im Ausland und gerade auch im deutschsprachigen Raum nahmen die meisten Musikliebhaber Fauré als gehobenen Salonkomponisten oder Schöpfer eleganter kleiner Lieder wahr. Erst seit wenigen Jahrzehnten schlägt sich auch außerhalb Frankreichs die zunehmende Wertschätzung gerade seiner anspruchsvollen Kammermusikwerke in steigenden Aufführungszahlen und neuen CD-Einspielungen nieder. Allerdings erreichte Fauré selbst im französischen Musikleben seine bestimmende Stellung erst relativ spät: Bis zu seinem fünfzigsten Jahr führte er das unspektakuläre Leben eines zwar vielbeschäftigten, jedoch wenig bekannten Musikers. Ausgebildet an der Pariser École Niedermeyer bei Camille Saint-Saëns, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband, wirkte er als Organist, gab Klavier- und Harmonielehreunterricht und komponierte nebenher. Dabei entwickelte er eine eigene, originelle Harmonik, die teils auf modalen Praktiken der alten Kirchenmusik beruhte. Den Durchbruch brachte erst Faurés Berufung zum Kompositionsprofessor am Pariser Conservatoire. 1896 trat er in diesem Amt die Nachfolge Jules Massenets an, und ab 1905 war er sogar Direktor der Institution. Zu seinen Schülern zählten so namhafte Musiker wie Maurice Ravel, Charles Koechlin, Florent Schmitt, Georges Enescu sowie Nadia und Lili Boulanger.*

### Klavierquartett c-Moll

Zu Faurés frühen Meisterwerken zählt das Klavierquartett Nr. 1 in c-Moll – es ist bis heute eine seiner populärsten Kammermusikkompositionen. Das Quartett entstand Ende der 1870er Jahre und wurde am 11. Februar 1880 in einem Konzert der Société Nationale de Musique uraufgeführt; Fauré

selbst spielte den Klavierpart. Auf Anraten befreundeter Kollegen schrieb er jedoch das Finale des Werks 1883 noch einmal neu. Die ursprüngliche Fassung ist nicht erhalten, der Komponist soll sie in den letzten Tagen seines Lebens vernichtet haben.

Das Quartett besteht aus den üblichen vier Sätzen, aus denen auch die deutschen Komponisten der Romantik ihre zyklischen Kammermusikwerke zusammensetzten. Fauré vertauschte allerdings in seinem ersten wie auch im zweiten, 1887 fertiggestellten Klavierquartett die gewohnte Reihenfolge der Mittelsätze: Bei ihm steht das Scherzo an zweiter Stelle, der langsame Satz an dritter.

Die Eröffnung des ersten Quartetts bildet ein gesanglicher Sonatensatz, der über weite Strecken von seinem Hauptthema im punktierten Rhythmus (lang-kurz) dominiert wird. Die Streicher stellen es gleich zu Beginn in kraftvollem Unisono vor, untermalt von energischen Nachschlägen des Klaviers. Ein zartes Seitenthema in „sehr gleichmäßig“ zu spielenden Sechzehnteln bildet zunächst einen wirkungsvollen Kontrast, wird dann jedoch dem Hauptthema angenähert und mit ihm kombiniert. Es folgt ein verspieltes, passagenweise durchaus virtuoses Scherzo, in dessen Hauptteil die Klangfarbe der gezupften Streichinstrumente eine besondere Rolle spielt. Gedämpfter Streicherklang und federleichte Klavierpeggien bestimmen den Trioabschnitt. Der dritte Satz, ein dreiteiliges Adagio von nachdenklichem bis tieftraurigem Ausdruck, ist oft als ein Gipfelpunkt in Faurés früher Schaffensperiode bezeichnet worden. Mit dem neuen Finale schließt sich ihm ein weiterer virtuoser Satz an; sein eröffnendes Tonleiter-Thema setzt elegantes Passagenwerk von ebenso kunstvoller wie unaufdringlicher Kontrapunktik in Gang.

Wenn auch Sie in Zukunft gerne über die  
Ensemblekonzerte der  
Deutschen Radio Philharmonie  
in Saarbrücken, Kaiserslautern und Forbach  
informiert werden möchten, schreiben Sie bitte  
eine Mail an [ensemblekonzerte@sr.de](mailto:ensemblekonzerte@sr.de)

## DIE NÄCHSTEN ENSEMBLEKONZERTE

Mittwoch, 29. März 2017 | 20.00 Uhr | Hochschule für Musik Saar

### 4. ENSEMBLEKONZERT SAARBRÜCKEN

#### Die alte und die neue Generation

Gisela Arnold und Helmut Winkel, Violine  
Benjamin Rivinius und Jessica Sommer, Viola  
Mario Blaumer und Min-Jung Suh, Violoncello

**Werke von Richard Strauss, Anton Webern, Wolfgang Amadeus Mozart und Karl Weigl**

Sonntag, 7. Mai 2017 | 17.00 Uhr | SWR Studio,  
Emmerich-Smola-Saal

### 4. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

#### Mozart und sein Umfeld

Veit Stolzenberger, Oboe | Margarete Adorf, Violine  
Benjamin Rivinius, Viola | Mario Blaumer, Violoncello

Moderation: Gabi Szarvas

**Werke von Johann Christian Bach, Franz Krommer, Florian Leopold Gassmann und Wolfgang Amadeus Mozart**

Mittwoch 31. Mai 2017 | 20 Uhr | Forbach, Amphithéâtre du Centre  
Européen de Congrès du Burghof

### 3. ENSEMBLEKONZERT FORBACH – MUSIQUE DE CHAMBRE AU BURGHOFF

#### TRIO D'ANCHES PLUS SAX

Ulrike Broszinski, Oboe | Stefan Zimmer, Klarinette  
Dominique Tassot, Saxophon | Zeynep Köylüoglu, Fagott

**Werke von Alexander Tansman, Georges Auric, Francis Poulenc,  
Pierre Max Dubois, Henri Tomasi und Alexander Tscherepnin**

Wir möchten Sie höflich darauf hinweisen, dass Bild- und Tonaufnahmen während der Konzerte der DRP nicht gestattet sind!

Text: Jürgen Ostmann | Text- und Programmredaktion: Nike Keisinger |  
Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie

SR<sup>®</sup>

SWR

DEUTSCHE  
RADIO  
PHILHARMONIE  
Saarbrücken Kaiserslautern



# Der leiseste Musikzirkus der Welt

Szenisches Familienkonzert  
mit Musik von Dmitrij Kabalewski und Benjamin Britten

Samstag, 25. März 2017 | 17 Uhr  
SWR Studio Kaiserslautern

Deutsche Radio Philharmonie  
Dirigent: Joseph Bastian | Regie: Ute Legner  
Wini Gropper, Schauspieler | Ingrid Haus, Moderation

Illustration: Wenwen Fei

ab 5 Jahren!

Kinder 5 € | Erwachsene 8 € | Familienkarte 21 € | SWR Studio Kaiserslautern, Tel. 0631/36228 395 53  
[www.deutscheradiophilharmonie.de](http://www.deutscheradiophilharmonie.de)

## Tickets

### Konzerte in Saarbrücken

SR-Shop im Musikhaus Knopp  
Futterstraße 4  
66 111 Saarbrücken  
Tel: 06 81/9 880 880

SR-Shop bei KLEIN Buch + Papier  
Bahnhofstraße 13  
66 606 St. Wendel  
Tel: 0 68 51/93 94 0

[www.proticket.de](http://www.proticket.de)  
Hotline: 02 31/917 2290

### Konzerte in Kaiserslautern

Tourist-Information  
Fruchthallstraße 14  
67 655 Kaiserslautern  
Tel: 06 31/365 23 16  
[www.eventim.de](http://www.eventim.de)

Tickets Ensemblekonzerte  
und Familienkonzerte  
SWR Studio Kaiserslautern  
Emmerich-Smola-Platz 1  
67 657 Kaiserslautern  
Tel. 0631/36228 395 51